



---

## RV-Drucksache Nr. VIII-29

---

Verwaltungsausschuss

13.07.2010

nichtöffentlich

---

Tagesordnungspunkt:

### **Jahresbericht 2008 und 2009 über die Arbeit bei der Körperbehindertenförderung Neckar-Alb (KBF)**

#### **Beschlussvorschlag:**

Die Jahresberichte 2008 und 2009 über die Arbeit bei der Körperbehindertenförderung Neckar-Alb (KBF) werden zur Kenntnis genommen.

#### **Sachdarstellung/Begründung:**

##### **I. Vorgang**

Der Verbandsvorsitzende des Regionalverbands Neckar-Alb ist Mitglied des Vorstands der Körperbehindertenförderung Neckar-Alb e. V. (§ 10 Abs. 1 der Satzung der KBF).

Aufgrund des Beschlusses des Verwaltungsausschusses vom 10.06.1991 hat der Verbandsvorsitzende in der Regel jährlich über seine Arbeit bei der Körperbehindertenförderung Neckar-Alb zu berichten.

##### **II. Vereins- und Vorstandstätigkeit der KBF 2008 und 2009**

###### **1. Allgemeines**

Nach der Satzung der KBF sind Organe des Vereins:

- Die Mitgliederversammlung,
- der Vorstand.

Der Vorstand besteht aus acht ehrenamtlichen Mitgliedern, wobei sieben durch die Mitgliederversammlung gewählt werden und ein Vorstandsmitglied, der Verbandsvorsitzende des Regionalverbands Neckar-Alb, durch die Satzung bestimmt ist. Die Mitglieder werden auf die Dauer von drei Jahren gewählt, eine Wiederwahl ist zulässig. Die letzte Wahl fand in der Mitgliederversammlung am 04.12.2009 statt.

Der Vorstand der KBF setzt sich derzeit wie folgt zusammen:

Prof. Dr. Hermann Wenzel (Vorstandsvorsitzender), Münsingen  
Roland Haaß (Stellv. Vorstandsvorsitzender), Balingen  
Dietmar Hahn, Grafenberg  
Dr. Edmund Merkel, Balingen  
Prof. Dr. Udo Schmidt, Tübingen  
Hannelore Urmes, Tübingen  
Dr. Helmut Veitshans, Mössingen

Verbandsvorsitzender Eugen Höschele  
(in Vertretung Verbandsdirektorin Angela Bernhardt)

Der Vorstand leitet die Vereinstätigkeit im Rahmen der Satzung sowie der Beschlüsse der Mitgliederversammlung. Innerhalb des Vorstands gibt es einen Ausschuss für Konzeptions- und Personalangelegenheiten (Ausschuss I) und einen Ausschuss für Finanz- und Planungsangelegenheiten (Ausschuss II).

Im Jahr 2008 fanden insgesamt sieben Sitzungen des Vorstands, sieben Ausschusssitzungen sowie 19 Sitzungen mit den Partnerorganisationen statt. Im Jahr 2009 waren dies sechs Sitzungen des Vorstands, sieben Ausschusssitzungen und 23 Sitzungen mit den Partnerorganisationen. Dabei wurden die notwendigen Entscheidungen nach der geltenden Geschäfts- und Zuständigkeitsordnung für die KBF getroffen. Daneben haben sich die Vorstandsmitglieder bei allen wesentlichen Veranstaltungen wie Fachtagungen, Einweihungsfeiern, Tagen der offenen Tür und Jubiläumsfesten engagiert.

Die Körperbehindertenförderung wurde 1970 von einer Elterninitiative als gemeinnütziger Verein mit Sitz in Mössingen gegründet. In einem Spendenaufwurf im Schwäbischen Tagblatt Tübingen aus dem Gründungsjahr war u. a. zu lesen:

"Die körperbehinderten Kinder in unserem und den angrenzenden Landkreisen müssen noch weitgehend ein Schattendasein am Rande unserer Gesellschaft führen: Wer nicht selbst betroffen ist, weiß nicht, was es heißt, ein Kind zu haben, das keine Schule besuchen kann, das ohne Förderung, ohne Hoffnung, ohne Zukunft leben muss."

Menschen mit Behinderung zu ihrem Recht auf Gleichstellung, Förderung und Ausbildung zu verhelfen, waren die vorrangigen Ziele des jungen Vereins. In den nunmehr 40 Jahren seines Bestehens sind viele Einrichtungen und Dienste entstanden. Sie reichen über Frühförderstellen, Sonderschulkindergärten, Körperbehindertenschule mit ihren verschiedenen Abteilungen, Wohnrichtungen für Behinderte, Betreuung für erwachsene Behinderte und alte Menschen, Mobile Soziale, Therapeutische und Pflegerische Dienste bis hin zu Freizeitmaßnahmen.

Die Tatsache, dass die KBF von Eltern behinderter Kinder gegründet wurde, ist für den Vorstand und die Geschäftsführung der KBF auch heute noch Verpflichtung, sich vor allem für die Interessen der Behinderten und ihrer Angehörigen einzusetzen. Dies gilt gleichermaßen für den Bereich der Altenhilfe, in dem sich die KBF in den letzten Jahren verstärkt engagiert hat.

Entsprechend dem Satzungszweck ist es der KBF ein besonderes Anliegen, eng mit Organisationen gleicher Zielsetzung zusammen zu arbeiten, um die daraus resultierenden Synergieeffekte zum Wohl der betreuten Menschen zu nutzen. So entstanden im Laufe der Zeit Partnerschaften und Kooperationen mit anderen Behinderteneinrichtungen sowie mit Städten und Gemeinden in der Region Neckar-Alb. Diese reichen von privatrechtlichen Vereinbarungen zur Führung der Verwaltungs- und Betriebsgeschäfte bis hin zur gemeinsamen Errichtung und Trägerschaft von Einrichtungen und Diensten in Form von Gesellschaften bürgerlichen Rechts.

Breiten Raum nahmen in den letzten beiden Jahren in der Vorstandstätigkeit auch die sozialpolitischen Veränderungen ein, von denen sämtliche Einrichtungen der KBF betroffen sind. Die Verkürzung der Wehrpflicht, wie in der Koalitionsvereinbarung der Bundesregierung beschrieben, wird zu einer Einschränkung des Zivildienstes führen, mit all ihren Konsequenzen für die Arbeit der KBF.

Mit Blick auf die sozialpolitischen Veränderungen sind für den Vorstand und die Geschäftsführung zwei Dinge klar: Die KBF wird sich weiterhin gegen Abstriche am Qualitätsstandard in den Einrichtungen zur Wehr setzen und sich verstärkt für die Rechte von Menschen mit Behinderung einsetzen. Auch das ehrenamtliche Engagement, das in Zeiten, in denen die Mittel für soziale Aufgaben immer mehr zurückgehen, unverzichtbar geworden ist, muss gestärkt werden.

Das private Engagement ist von großer Bedeutung für die vielschichtige Arbeit der KBF. Die KBF hat zur Zeit 1.102 Mitglieder. Die Mitgliederzahl ist in den vergangenen Jahren erfreulicherweise auf vergleichsweise hohem Niveau stabil geblieben.

In den letzten Jahren der Vorstandstätigkeit ist die Zahl der betreuten Personen in den 71 Einrichtungen der KBF auf nunmehr 1.501 gestiegen. Dazu kommen noch einmal 1.600 im Ambulanten Dienst. Insgesamt über 3.000 behinderte und alte Menschen werden also von der KBF betreut, gepflegt und transportiert. Der Fahrzeugbestand wurde in den zurückliegenden Jahren etwas gesenkt und liegt derzeit bei 311 Fahrzeugen. 980 Mitarbeiter haben bei der KBF und ihren Einrichtungen eine volle Stelle. Die 71 Einrichtungen der KBF sind insgesamt auf 18 Städte und Gemeinden unserer Region verteilt.

Der Haushaltsplan der KBF für das Jahr 2010 wurde von der Mitgliederversammlung am 04.12.2009 entsprechend der Satzung entgegen genommen. Der Haushaltsplan hat ein Volumen in Einnahmen und Ausgaben von 68,30 Mio. Euro. Das sind 1,7 Mio. Euro mehr als im Vorjahr. Als wichtige Positionen sind für 2010 die Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen mit 1,6 Mio., das Kinderhaus Lustnau mit 1,0 Mio. und die Schaffung von Erwachsenenplätzen in Reutlingen mit 0,3 Mio. geplant. Hinter diesen Zahlen verbirgt sich nicht nur ein hohes Maß an planerischer und konzeptioneller Arbeit durch den Vorstand, sondern vor allen Dingen eine hervorragende Arbeit durch die Geschäftsführung und die Verwaltung, die EinrichtungsleiterInnen und die MitarbeiterInnen vor Ort, die zum Wohl der der KBF anvertrauten Menschen geleistet wird. Dies hat wesentlich zum guten Ansehen der KBF in der Öffentlichkeit beigetragen.

## **2. Körperbehindertenschule der Region Neckar-Alb (KBS)**

### **2.1 Das sonderpädagogische Angebot**

Die Körperbehindertenschule - sie ist das eigentliche Bindeglied zwischen der Körperbehindertenförderung und dem Regionalverband - ist sehr differenziert aufgebaut. Sie hat

- die Bildungsgänge
  - Grundschule
  - Hauptschule
  - Förderschule
  - Geistigbehindertenschule
- eine Werkstufe und eine Differenzierte Werkstufe zur Vorbereitung auf ein Leben mit Arbeit von SchülerInnen, die die Geistigbehindertenschule durchlaufen haben
- eine Praxisstufe zur Berufsvorbereitung von HauptschülerInnen/körperbehinderten SchülerInnen
- ein Berufsvorbereitungsjahr
- eine Sonderberufsfachschule mit einer Ausbildung im gewerblichen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Bereich

Oberster Leitgedanke aller Schularten ist das Prinzip der Interdisziplinarität. Interdisziplinarität heißt, dass bei der Förderung von Menschen, hier bei Menschen mit Behinderung, nicht eine Disziplin ihren eigenen Vorgaben entsprechend ein Förderangebot macht, sondern dass alle in der Förderung eingebundenen Disziplinen (in der Körperbehindertenschule: SonderschullehrerInnen, KrankengymnastInnen, BeschäftigungstherapeutInnen, Pflegekräfte, PsychologInnen und Ärzte) zusammen einen gemeinsamen individuellen dynamischen personenorientierten Förderplan erstellen.

Im Rahmen dieses Berichts soll zusammenfassend noch einmal darauf hingewiesen werden, dass sich die Körperbehindertenschule der Region Neckar-Alb in den vergangenen 40 Jahren von einer "Zwergschule" zu einem dynamischen Dienstleistungsunternehmen entwickelt hat, dessen Säulen

- Frühförderung
- Einzelintegration in Regelschulen

- schulisches Angebot an den Standort Mössingen, Dornstetten, Reutlingen und Münsingen mit Gesamtschulcharakter und Internatsunterbringung sowie
- Berufsausbildung im kaufmännischen, hauswirtschaftlichen und gewerblichen Bereich an der Beruflichen Heimsonderschule in Reutlingen
- nachschulische Betreuung

ein umfassendes sonderpädagogisches Angebot für Kinder und Jugendliche mit Körperbehinderung schaffen.

## **2.2 Schüler- und Mitarbeiterzahlen**

Im Schuljahr 2008/2009 besuchten durchschnittlich 485 Schüler die Körperbehindertenschule der Region Neckar-Alb. Die Gesamtzahl ist im Vergleich zum Schuljahr davor wieder leicht angestiegen. Dies betrifft sowohl die Außenstellen in Münsingen und Dornstetten als auch den Standort Mössingen. Am Standort in Mössingen werden 370 Schüler, in Münsingen 46 Schüler und in Dornstetten 69 Schüler betreut und unterrichtet. Insgesamt ergeben sich dadurch 80 Schulklassen.

Im Bereich der Frühförderung und der Schulkindergärten sind die Zahlen der betreuten Kinder stabil geblieben. Dabei hat sich in der Kooperation die geteilte Entwicklung wiederum bestätigt, dass viele SchülerInnen mit Körperbehinderung an den allgemeinen Schulen mit Unterstützung zurechtkommen, andere aber nach Misserfolg an die Körperbehindertenschule umgeschult werden müssen. Insgesamt ist die Möglichkeit des Schulbesuchs von körperbehinderten SchülerInnen an allgemeinbildenden Schulen positiv einzuschätzen.

Dem zu erwartenden Anstieg der Schülerzahlen in den beiden Außenstellen in Münsingen und Dornstetten wurden mit den Erweiterungsbauten Rechnung getragen, die zum Schuljahresbeginn 2007/2008 in Betrieb genommen worden sind.

Etwa 345 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Zivildienstleistende und Freiwillige im Sozialen Jahr) sind an der Körperbehindertenschule beschäftigt. Die personelle Ausstattung ist insgesamt als sehr gut zu bezeichnen. MitarbeiterInnen scheiden nur aus, wenn sie in den Ruhestand gehen oder aus privaten Gründen weiter weg ziehen. Nachbesetzungen von zusätzlichen oder bestehenden Stellen, die frei geworden sind, konnten gemeinsam mit der Geschäftsführung zügig umgesetzt werden.

Der Schulleiter ist Herr Klaus Kramer und seine Stellvertreterin Frau Ilona Schwarz.

## **2.3 Schulgebäude**

Die Körperbehindertenschule der Region Neckar-Alb ist am Standort Mössingen in vier Gebäuden untergebracht. Die Häuser A und B sind vom Regionalverband Neckar-Alb, die Häuser C und D von der Körperbehindertenförderung Neckar-Alb errichtet worden. Das neue Schulgebäude Haus D wurde am 12.12.2003 eröffnet. Die bauliche Erweiterung wurde auf dem Grundstück des Regionalverbands Neckar-Alb in unmittelbarer Nähe der Gebäude Haus A und B verwirklicht. Durch Beschluss der Verbandsversammlung vom 16.07.2002 hat der Regionalverband der KBF diesen Grundstücksteil im Wege der Erbbaupacht zur Bebauung überlassen.

Im Vertrag zwischen der Körperbehindertenförderung und dem Regionalverband ist bestimmt, dass jährlich eine gemeinsame Begehung der im Eigentum des Regionalverbands stehenden Schulgebäude (Haus A und Haus B) stattzufinden hat. Dabei wird festgelegt, welche Unterhaltungs- und Erneuerungsmaßnahmen durchzuführen sind. Die Mittel dafür können der von der KBF angesammelten Sonderrücklage entnommen werden. Beim letzten Rundgang im September 2009 wurden Unterhaltungs- und Erneuerungsmaßnahmen mit einem Aufwand von etwa 372.000 Euro festgelegt.

### 3. Berufliche Heimsonderschule

Die Berufliche Heimsonderschule in Reutlingen feierte im Schuljahr 2006 ihr 10-jähriges Jubiläum. Nach einer Bauzeit von eineinhalb Jahren ist im Oktober 2007 ein Anbau, der 6 Mio. Euro kostete, in Betrieb genommen worden.

Nach schwierigem Beginn hat die Heimsonderschule insgesamt eine positive Entwicklung genommen. Trotz der großen Unterstützung durch die Schulbehörde hatten die Kostenträger am Anfang fast unüberwindliche formale Hürden aufgebaut. Das Durchhaltevermögen wurde belohnt. Gegenwärtig besuchen 75 SchülerInnen die berufliche Ausbildung, 42 davon wohnen im Internat. Die Vermittlungsquote beträgt nach Angaben des Schulleiters 50 %.

Die berufliche Bildung hat im Lebenslauf eines jungen Menschen einen besonderen Stellenwert. Insbesondere für junge Menschen mit einem körperlichen Handicap ist eine intensive fachkundige Begleitung und Förderung erforderlich, um auf dem angespannten Arbeitsmarkt überhaupt eine Chance zu haben. Sie werden in der Beruflichen Heimsonderschule auf die Komplexität des Erwachsenenlebens vorbereitet.

In allen Bereichen der Beruflichen Heimsonderschule gilt das inhaltliche Prinzip, dass ein kleiner Teil Allgemeinbildung, ein Teil Fachtheorie und ein Teil Fachpraxis vermittelt wird. Diese Aufteilung spiegelt sich auch in der Raumaufteilung wider. Ergänzt wird das Angebot durch therapeutische Maßnahmen wie Ergotherapie und Krankengymnastik. Dies hat Auswirkungen auf das Unterrichtsgeschehen. Aufgrund der Verquickung von Theorie und Praxis spielt der fächerübergreifende Unterricht eine große Rolle. Die Anforderungen an die Kommunikationsfähigkeit der Lehrer wird deutlich höher, da die Inhalte ganz konkret aufeinander abgestimmt werden müssen.

Festzustellen ist: Leicht wird es den jungen Menschen mit Behinderung nicht gemacht. Aber jeder Einsatz, jede Unterstützung, jede Investition in die Ausbildung und die Jobsuche lohnen sich und werden weiterhin intensiv verfolgt und unterstützt.

### 4. Seniorenarbeit seit 1991

Mit dem Leitgedanken "KBF... Ihr Partner im Alter" engagiert sich die KBF seit vielen Jahren in der Altenhilfe. Zu dem anfänglich ambulanten Dienstleistungsangebot hat sich seit Anfang der 90er Jahre ein teilstationäres Angebot mit den Tagespflegen für Ältere, das Betreute Wohnen und das vollstationäre Angebot mit den Pflegeeinrichtungen zu einem flächendeckenden Angebot mit allen Formen der Hilfeleistungen in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalbkreis entwickelt.

Dieses Angebot der "Hilfen aus einer Hand" soll den älteren Menschen ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben mit Wahlfreiheit ermöglichen, und gleichzeitig auch bei hoher Pflegebedürftigkeit dazu beitragen, ein würdiges und erfülltes Leben zu führen.

Das Pflegekonzept basiert dabei auf dem ganzheitlichen Verständnis des Menschen, welches Körper, Seele und Geist mit einschließt. Mit dem Ziel, das Wohlbefinden der älteren Menschen zu stärken, ihnen das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit zu geben sowie eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Angehörigen zu gewährleisten, leisten die MitarbeiterInnen der KBF in diesen Einrichtungen tagtäglich einen großen Beitrag.

Die Mobilen Sozialen und Pflegerischen Dienste (MSD) der KBF bieten vielfältige Pflege- und Betreuungsleistungen sowie hauswirtschaftliche Hilfen an. Zusammen mit weiteren Angeboten wie Essen auf Rädern und Fahr- und Begleitdiensten, bieten sie Hilfen für Menschen in besonderen Lebenslagen, die wegen Alter, Krankheit oder Behinderung häufig nicht mehr in der Lage sind, alle anfallenden Arbeiten im häuslichen Bereich selbst zu erledigen. Die KBF und der ASB Neckar-Alb betreiben in Kooperation die Mobilen Sozialen und Pflegerischen Dienste an den Standorten Tübingen, Reutlingen und Hechingen.

Das teilstationäre Angebot der Tagespflege für Ältere beinhaltet die Betreuung während des Tages. Den BesucherInnen steht morgens und abends der Fahrdienst der KBF zur Verfügung. Die Tagespflege trägt durch kommunikative und aktivierende Maßnahmen ebenfalls dazu bei, die selbständige Lebensführung zu erhalten und zu fördern. Die KBF betreibt derzeit drei Tagespflegeeinrichtungen. Dabei stehen in Hechingen, in Tübingen und in Reutlingen jeweils 20 Pflegeplätze zur Verfügung.

Das Betreute Wohnen für Senioren kann auf eine rasante Entwicklung in den letzten 10 Jahren zurückblicken. Es ist die ideale Wohnform für ältere Menschen, die ihre persönliche Unabhängigkeit möglichst lange bewahren wollen, gleichzeitig Wert auf Erleichterungen im täglichen Leben legen und Sicherheit für den Fall der Pflegebedürftigkeit suchen. Die KBF betreut derzeit ca. 260 Wohnungen für Senioren in 14 verschiedenen Wohnanlagen, davon neun im Landkreis Tübingen, zwei im Landkreis Reutlingen und drei im Zollernalbkreis. Zusammen mit verschiedenen Bauträgern, Architekten und vor allem den Kommunen wurde ein Angebot geschaffen, um den älteren MitbürgerInnen eine altersgerechte Wohnform in der eigenen Gemeinde anzubieten. In einigen Gemeinden wie z. B. Bodelshausen, Hirrlingen, Offerdingen, Rangendingen und Starzach ist daher auch die Kommune als Vertragspartner der KBF in Form einer GbR in den Betrieb der Wohnanlage eingebunden.

Mit der Schaffung von stationären Pflegeplätzen hat die KBF ihr Hilfeangebot für ältere Menschen vervollständigt und abgerundet. In fast allen Seniorenwohnanlagen der KBF wird Betreutes Wohnen und vollstationäre Pflege unter einem Dach angeboten. Nach der Inbetriebnahme der ersten stationären Pflegeeinrichtung im Jahr 2001 in Rottenburg wurden weitere Einrichtungen gebaut. Zwischenzeitlich betreibt die KBF acht stationäre Pflegeeinrichtungen für ältere Menschen mit derzeit 300 Pflegeplätzen, die z. T. auch als Kurzzeitpflegeplätze (z. B. während eines Urlaubs der pflegenden Angehörigen) belegt werden können.

Insgesamt leistet die KBF mit ihren Angeboten einen wichtigen Beitrag für die Pflege und Betreuung der älteren Menschen in der Region Neckar-Alb. Sie ist ein verlässlicher und kompetenter Partner für alle benötigten Hilfeleistungen im Alter. Die fachlich hochwertige Leistung der MitarbeiterInnen wird ergänzt durch ein vielfältiges ehrenamtliches Engagement.

## **5. Konzeptionstage der KBF**

Zu den 8. Konzeptionstagen der KBF am 06. und 07.11.2009 hatten Vorstand und Geschäftsführung alle MitarbeiterInnen der KBF eingeladen. Über 850 MitarbeiterInnen waren versammelt, um zwei Tage lang gemeinsam unter dem Motto "Umgang mit Lebenskrisen - Verstehen Begleiten Bewältigen" zu arbeiten, zu diskutieren und dadurch die Konzeption lebendig und in Bewegung zu halten. Auf diese Veranstaltung sind Vorstand und Geschäftsführung ganz besonders stolz. 124 MitarbeiterInnen der KBF boten ihre Fachkenntnisse und Kompetenzen den Kolleginnen und Kollegen an und machten auf diese Weise die beiden Tage zu einer Fortbildungstagung der ganz besonderen Art.

Die Konzeption der KBF hat ein unverwechselbares Bild entstehen lassen, das für die betreuten Personen und Mitarbeiter inzwischen identitätsstiftend wirkt. Sie beschreibt den Arbeitsauftrag und zugleich die Arbeitshaltung der MitarbeiterInnen. Der Arbeitsauftrag umfasst die individuelle Förderung, Betreuung, Pflege und Therapie für jede einzelne betreute Person. Darüber hinaus soll die Konzeption dazu beitragen, dass die Ziele der KBF in der Öffentlichkeit gut erkennbar und ihre Arbeit nach außen transparent darstellbar und gut beschreibbar sind. Dies ist in einer Zeit zunehmender Konkurrenz und alternativer Angebote besonders wichtig, um das Profil der Einrichtungen und die gute Qualität der Arbeit deutlich machen zu können.

## **6. Stiftung der KBF**

Die Stiftung der KBF konnte 2009 bereits auf 14 erfolgreiche Jahre zurückblicken. Der Beschluss zur Gründung der Stiftung wurde am 10.02.1995 in einer Mitgliederversammlung der KBF gefasst. Damals trieb die Mitglieder die Sorge um, wie die Förderung und Pflege ihrer Angehörigen in Zeiten immer knapper werdender Kassen sichergestellt werden kann. Die Stiftung hat die Aufgabe, die Arbeit der KBF dort zu unterstützen, wo staatliche Leistungen nicht ausreichen oder ganz fehlen. Dass die Gründung der Stiftung eine weise und kluge Entscheidung war, zeigt sich immer deutlicher. Seither ist kein Jahr mehr ohne Streichungen oder Kürzungen im sozialen Bereich vergangen.

## **7. "40 Jahre KBF"**

Unter dem Motto "Bunt wie das Leben" feiert die KBF im Jahr 2010 ihr 40-jähriges Bestehen. Dieses Ereignis steht im Mittelpunkt diesen Jahres, zu dem es mehrere Veranstaltungen in den Einrichtungen, aber vor allen Dingen auch einen Festakt und einen Tag der offenen Tür am 16. und 17. Juli geben wird. Niemand, auch nicht die Gründungsmitglieder selber, konnte ahnen, dass mit ihrem mutigen Schritt zur Gründung eines Vereins eine so differenzierte und vielschichtige Einrichtung, wie sie die KBF heute darstellt, entstehen würde. Dieses Jubiläum ist gleichzeitig auch Aufforderung, das Erreichte zu bewahren und die notwendigen Anpassungen in der Zukunft zu leisten, die die ständigen Veränderungen der gesellschaftlichen Verhältnisse mit sich bringen.

Angela Bernhardt  
Verbandsdirektorin

Stefan Losch  
Verwaltungsleiter